

## SCHÜLERFIRMEN IN BERLIN

### IM WAHLPFLICHTFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN/ WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT



#### INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft
- Seite 12 | Leistungsbewertung

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

## DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

## ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

---

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

## AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



## INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

## INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

# ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

---

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

## DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

Es werden zwei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert und JUNIOR advanced richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. JUNIOR expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während JUNIOR advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist.

**JUNIOR advanced** beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Beide JUNIOR Programme gehen über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu JUNIOR expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Von der Gründung bis zur Auflösung eines JUNIOR Unternehmens sollen die Schüler alles einmal erprobt haben. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.

- Ab 9. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- Realitätsnahe Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Unternehmens- und Buchführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- JUNIOR Landeswettbewerb
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

**JUNIOR**  
*expert*

- Ab 7. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- intensive Vorbereitungsphase
- Vereinfachte Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Buch- und Unternehmensführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

**JUNIOR**  
*advanced*

## UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten



- Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
  - Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
  - Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben
  - Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte

# EINE SCHÜLERFIRMA IM WAHLPFLICHTFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN/ WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

JUNIOR erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen, um im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaft an Berliner Schulen angeboten zu werden. Im Folgenden werden jeweils der Auszug aus den curricularen Vorgaben für die Jahrgangsstufen 9-10 an Gesamtschulen und Gymnasien für das Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaft genannt und im Anschluss auf die Realisierung bei JUNIOR eingegangen.

Die Textauszüge beziehen sich auf den „Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I: Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft Wahlpflichtfach, 1. Auflage 2006“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin.

## **Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I und der dazugehörige Beitrag des Faches Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften<sup>1</sup>:**

*In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. (S.5):*

JUNIOR fordert von den Schülern sich mit allen Aspekten des Unternehmertums und der Arbeitswelt zu befassen. Dies reicht von der Entwicklung von Marketingstrategien, der Feststellung von Kundenpotential, Logistik, Buchführung, Überwachung der Finanzen, Herstellung einer Ware, Motivation der Mitarbeiter, Zeitplanung, Präsentation bis hin zur Leitung von Versammlungen und Pressearbeit. So können auch einzelne Positionen der Unternehmensführung zur Mitte des

<sup>1</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin – „Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I: Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft Wahlpflichtfach, 1. Auflage 2006, S. 5-9

Geschäftsjahres gewechselt werden, um möglichst vielen Teilnehmern einen Einblick in die verschiedenen Funktionen zu geben.

*Förderung von vernetztem Denken und Handeln sowie Erwerb von Kompetenzen und zur Diskussion von alltäglichen und fachlichen Problemen (S.5):*

Im Rahmen von JUNIOR lernen die Schüler komplexe Probleme zielgerichtet zu lösen, indem sie dazu angehalten werden verschiedene Meinungen und Interessenlagen zu berücksichtigen und das Unternehmensziel nicht aus den Augen zu verlieren. Die Mitarbeit in einem JUNIOR Unternehmen setzt die Konzentration auf eigene Aufgabengebiete voraus. Gleichzeitig darf das gemeinsame Ziel nicht vernachlässigt werden. Die Schüler lernen eigenständig und eigenverantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Die Entwicklung einer langfristigen Strategie stellt die Schüler vor eine große Herausforderung. So lernen sie den Umgang mit komplexen Fragestellungen und zeitlichen Vorgaben.

*Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität sowie gleichberechtigte Wahrnehmung und kooperativer Umgang miteinander (S.7):*

Bei JUNIOR arbeiten die Schüler gemeinsam an einem Ziel und unterstützen sich gegenseitig als vollwertige Partner und lernen so den kooperativen Umgang mit- und untereinander.

*Im Rahmen von Projekten sollen Schülerinnen und Schüler Fachgrenzen überschreiten und Lernprozesse vollzogen werden (S.8):*

JUNIOR ist auf ein Jahr angelegt und damit (wie Projekte) zeitlich limitiert. Das Projekt wird einmal durchgeführt und ist damit keine immer wiederkehrende Tätigkeit.

Unter Berücksichtigung eigener Neigungen und Stärken können die Schüler verschiedene Positionen in einem Unternehmen besetzen und so einen realistischen Einblick in das jeweilige Berufsfeld erlangen.

*Außerschulischer Erfahrungen sollen mit einbezogen werden (S.8):*

Abhängig von der Geschäftsidee treten Schüler in Kontakt mit Kunden und Partnern und lernen mit unterschiedlichen Interessengruppen umzugehen sowie diesen zu begegnen. Die Möglichkeit am JUNIOR Unternehmertreff und Landeswettbewerb teilzunehmen, bietet den Schülern die Möglichkeit ihr Unternehmen auf einer Veranstaltung mit Besuchern aus Wirtschaft, Politik und Presse zu vertreten. Die Akquise von Kapitalgebern verhilft den Schülern zu Erfahrungen in der Ansprache verschiedener Personen und schult ein sicheres Auftreten. Workshops zu verschiedenen Themen bieten die Möglichkeit Abwechslung in den Schulalltag zu bringen.

*Besonders geeignet ist das Wahlpflichtfach, auf die Prüfung in besonderer Form für den mittleren Schulabschluss nach § 52 der Sek 1-Ordnung vorzubereiten. (S.9)*

Die Schüler präsentieren ihr Unternehmen auf Verkaufsveranstaltungen, bei Hauptversammlungen, Messen und dem Landeswettbewerb. Durch die zahlreichen Präsentationen, die die Schüler in ihrem

Schülerfirmenjahr halten, wird indirekt in vielen verschiedenen Situationen auf die Präsentationsprüfung vorbereitet.

## Fachbezogene Kompetenzen<sup>2</sup>:

Die zentrale Handlungskompetenz für die Schülerinnen und Schüler ist es, sozialwissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge reflektiert wahrnehmen zu können und die Fähigkeit individuelle und gesellschaftliche Problemlösungen aktiv mitzugestalten.

Hierfür spielt die Entwicklung der folgenden Kompetenzen eine wichtige Rolle:

### *Analysekompetenz (S.11)*

Der komplexe Aufbau realer Wirtschaftsunternehmen und die damit einhergehende Komplexität der beruflichen Realität werden durch die JUNIOR Programme verdeutlicht. Dies erfordert von den Schülern ein hohes Maß an Analysekompetenz. So versetzt JUNIOR die Teilnehmer in die Lage, die Wirkungsweise von ökonomischen Entscheidungen zu analysieren. Die Schülern lernen beispielsweise wie man die Kosten eines Produktes/Dienstleistung kalkuliert und auf Basis dieser Analyse den Preis festsetzt.

Durch Marktforschungen, das Schreiben von Protokollen oder die regelmäßig anfallende Buchführung werden zahlreiche der beschriebenen Analysekompetenzen erlernt.

### *Methodenkompetenz (S.12)*

Die Methodenkompetenz wird gefördert, indem den Schülern die Wahl der Instrumente zu Projektmanagement und Entscheidungsfindung selbst überlassen bleibt. Die Teilnahme an JUNIOR bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Verbesserung der Methodenkompetenz, da eigenständige Informationsbeschaffung und die Präsentation der Arbeitsergebnisse Bestandteile fast aller Arbeitsbereiche in einer Schülerfirma und in einem realen Unternehmen sind. Auch der Umgang mit möglichen Fehlentscheidungen wird durch die Teilnahme an JUNIOR geschult.

Die Marketingabteilung beispielsweise führt Marktforschungsumfragen durch und wertet diese aus, die Verwaltungsabteilung schreibt Protokolle und erhält darauf von JUNIOR monatlich Feedback. Auch die Einbindung zahlreicher Medien ist durch die Nutzung des JUNIOR Online-Portals und durch die Vermarktung der Schülerfirma auf vielen medialen Kanälen gegeben.

Mit dem Durchführen der Hauptversammlungen müssen Statistiken über die Entwicklung der Schülerfirma grafisch aufgearbeitet und präsentiert werden.

### *Urteils- und Entscheidungskompetenz (S.13)*

Die Förderung der Urteils- und Entscheidungskompetenz ist ein zentraler Bestandteil der täglichen Arbeit in einer Schülerfirma. Die Schüler müssen im Rahmen von JUNIOR lernen, begründete Entscheidungen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu treffen. Diese komplexen Entscheidungen reichen von der Produktionsstrategie über Konfliktlösungen bei mangelnder Mitarbeitermotivation bis hin zu Investitionsentscheidungen. Konsum- und Sparscheidungen werden regelmäßig in einer Schülerfirma getroffen. Ökonomische Entscheidungen innerhalb der Schülerfirma müssen immer wieder nach eigenen und fremden Maßstäben bewertet werden.



Im Rahmen der wöchentlichen Sitzungen schulen die JUNIOR Teilnehmer ihre Entscheidungskompetenzen in dem sie gemeinsame Ziele definierten und sich auch in Konfliktfällen bemühen eine Einigung zu erzielen. Diese Entscheidungsfindung in Gruppen schult das Vertreten der eigenen Meinung und Interessen gegenüber weiteren Personen.

## Themen und Inhalte - Die sechs Wahlmodule<sup>3</sup>:

*Im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaften sind vier von sechs inhaltlichen Modulen auszuwählen, wobei die Abfolge der Module einzuhalten ist:*

- Modul 1 – Zusammenleben der Menschen in Berlin*
- Modul 2 – Markt und Konsum in Berlin*
- Modul 3 – Das Unternehmen*
- Modul 4 – Arbeit und Beschäftigung*
- Modul 5 – Politisch handeln*
- Modul 6 – Staatliche Wirtschaftspolitik bei Marktversagen*

Insbesondere die folgenden drei Module werden durch die Teilnahme an JUNIOR abgedeckt:

- Modul 2 – Markt und Konsum in Berlin*
- Modul 3 – Das Unternehmen*
- Modul 4 – Arbeit und Beschäftigung*

### *Modul 2: Markt und Konsum in Berlin (S.16/17)*

In diesem Modul sollen sich Schüler mit Konsumententscheidungen von Individuen und Haushalten auseinandersetzen. Insofern soll auch der Umgang mit beschränkten Mitteln gelernt werden. Ein zentrales Anliegen dieses Moduls ist es, die Funktionsweise des Marktpreismechanismus als zentraler Pfeiler der sozialen Marktwirtschaft zu verstehen und auf konkrete Beispiele zu übertragen.

Im Rahmen von JUNIOR müssen sich die Schüler intensiv mit dem Preisfindungsprozess auseinandersetzen. Denn nachdem die Geschäftsidee gefunden ist, müssen sich die Teilnehmer überlegen, welchen Preis sie für das Produkt bzw. die Dienstleistung verlangen können und aus welchen Bestandteilen (z.B. Lohnkosten, Produktionskosten, Sozialabgaben etc.) sich überhaupt ein Preis zusammensetzt. Um ein Produkt/Dienstleistung erfolgreich am Markt zu positionieren, bedarf es sorgfältiger und systematischer Marktanalysen. Die Schüler sind angehalten selbstständig zu recherchieren und Informationen zu beschaffen. Beispielsweise müssen Marktanalysen vorgenommen werden, um herauszufinden, welche Zielgruppen geeignet sind und wie hoch die Zahlungsbereitschaft ist.

JUNIOR fördert im Rahmen des Projekts die Nutzung einer eigenen Homepage der JUNIOR Unternehmer als Plattform zu Werbe- und Kommunikationszwecken sowie als zusätzlicher Absatzkanal für Produkte und Dienstleistungen. Dadurch lernen die Schüler den E-Commerce kennen und haben die Möglichkeit, auch in einem anderen Kontext zu lernen.

## *Modul 3: Das Unternehmen (S.18/19)*

In diesem Modul sollen die Schüler sich mit dem Aufbau und den Funktionen von Unternehmen auseinandersetzen. Dabei sollen sie Unternehmen als Akteure auf Beschaffungs- und Absatzmärkten kennenlernen. Gleichzeitig sollen grundlegende Kenntnisse über das Funktionieren von Unternehmen in Märkten.

JUNIOR erfüllt alle Anforderungen dieses Moduls. Das Besondere an diesem Projekt im Vergleich zu Börsen- und Unternehmensplanspielen ist die reale Tätigkeit in einem Geschäftsbetrieb. Die Schüler entwickeln und vermarkten ein eigenes, reales Produkt bzw. Dienstleistung. Durch diesen enormen Praxisbezug lernen die Schüler in besonderem Maße den Aufbau und Funktionsweise von Unternehmen kennen. Die Schüler lernen verschiedene Abteilungen des Unternehmens kennen (Finanzen, Marketing, Technik, Verwaltung usw.) und arbeiten zusammen in einem Team daran übergeordnete Unternehmensziele zu erreichen.

## *Modul 4: Arbeit und Beschäftigung (S.20/21)*

In diesem Modul sollen sich die Schülerinnen und Schüler in eine Arbeitnehmerposition versetzen. Dabei sollen die vielen Facetten von Berufsmöglichkeiten als Arbeitnehmer kennengelernt werden und die Perspektive vom Unternehmer zum Arbeitnehmer gewechselt werden.

Im Rahmen von JUNIOR expert nehmen die Schüler unterschiedliche Perspektiven und Blickwinkel an. Unter Berücksichtigung eigener Neigungen und Stärken können die Schüler verschiedene Positionen in einem Unternehmen einnehmen und somit die Rolle eines Arbeitnehmers kennenlernen. Die Schüler erhalten somit einen realistischen Einblick in das jeweilige Berufsfeld.

Des Weiteren fördert JUNIOR das Lernen durch die Integration von Wirtschaftspaten in das Projekt, um so auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten zu bieten. Die Wirtschaftspaten engagieren sich ehrenamtlich für JUNIOR: Sie unterstützen die JUNIOR Unternehmer durch ihre Erfahrungen und geben wertvolle Tipps in den Bereichen Marketing, Buchführung, Präsentation in der Öffentlichkeit etc. Als Wirtschaftspaten kommen vor allem Unternehmensinhaber, Selbstständige, Angestellte und Personen mit Expertenwissen in Frage. Dadurch erhalten die Schüler einen Einblick in die schulfremde Wirklichkeit. Von besonderem Nutzen kann eine Öffnung nach außen für die Vermittlung einer frühzeitigen und klaren Orientierung für den weiteren beruflichen Werdegang sein.

## Der Ablauf des Schuljahres

---

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibeformulare bei Minderjährigen</li> <li>• Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens</li> <li>• Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter</li> <li>• Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse</li> <li>• Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“</li> <li>• Verkauf der Anteilscheine</li> <li>• Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien</li> </ul>
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc.</li> <li>• Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen</li> <li>• Verkauf von Anteilscheinen</li> </ul>
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> <li>• Verkauf von Anteilscheinen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung</li> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen</li> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
Februar bis März	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung</li> <li>• eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz</li> <li>• eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR Schülerfirmenmesse</li> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
April bis Mai	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung</li> <li>• eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb</li> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
Juni bis zu den Sommerferien	<p>Auflösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abverkauf der verbliebenen Produkte</li> <li>• abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung</li> <li>• Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung, einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle)</li> <li>• Verteilen der JUNIOR Zertifikate</li> <li>• Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit</li> </ul>

## LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios (evtl. mit theoretischem Hausarbeitscharakter), Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

### GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge

- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

## **Bewertung der Schüler untereinander**

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note dar. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

## **PRÄSENTATIONEN**

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

## **Bewertungskriterien bei Präsentationen**

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Hausarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

Fachliche Kriterien:

- Richtigkeit
- Fachtermini
- Eingrenzung auf das Wesentliche
- Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas



## Sprachliche Aspekte:

- freier Vortrag
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit/Anschaulichkeit
- Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen
- Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)
- Kommunikationsvermögen in der Diskussion

## Präsentationsaufbau:

- Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)
- Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
- Gliederung, sinnvoller Aufbau
- Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
- Zusammenfassungen
- Beispiele, Konkretisierungen
- zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
- Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

## Multimediale Aspekte:

- sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
- Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
- Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
- ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
- Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

## Prozess der Beurteilung:

- Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
- Vortrag, Präsentation
- Diskussion, Befragung
- ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
- ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

## BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

## Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)

- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...

Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe



Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

### **Leitfragen des Lerntagebuchs**

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?
- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?

- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

## BERICHTSHEFT/PORTFOLIO MIT THEORETISCHEM HAUSARBEITSCHARAKTER

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller. Bitte beachten Sie, dass diese Form der Bewertung die Schüler sehr viel Zeit kostet und die schriftliche Arbeit am besten im Schul(halb)jahr nach dem Schülerfirmenjahr angefertigt wird.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen.

## ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 030 27877 125

E-Mail: [be@iwkoeln.de](mailto:be@iwkoeln.de)

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite [www.junior-programme.de](http://www.junior-programme.de) eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.





## **IMPRESSUM**

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

[Junior@iwkoeln.de](mailto:Junior@iwkoeln.de)

## **V. I. S. D. P.**

Marion Hüchtermann

## **REDAKTION**

Juliane Kriese